



Da berühren sich Himmel und Erde
Kurzgottesdienst am Sonntag Exaudi¹
24. Mai 2020 um 18.30 Uhr in Esebeck

Mitwirkende: Pastorin Franziska Albrecht, Lektorin Frau Brückner, Küsterin Frau Vujevic, Organistin Frau Wunsch

Orgelvorspiel

Hinführung

Liturgin: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Liturgin: Heute ist Sonntag **Exaudi = Erhöre uns!**

Dieser Sonntag führt uns in die Beziehung zu Gott, nach dem wir uns sehnen und dessen Beistand wir erwarten.

Wie schön, dass Sie alle da sind. Wir feiern unseren ersten Gottesdienst nach langer Pause in einer Kirche. Mit Abstand, aber doch in Gemeinschaft.

Wir wollen Gott nahe sein. Wir wollen zu ihm beten und auf sein Wort hören.

¹ Ablauf, Texte und Gebete von Pfarrerin Martina Sieder (Ahrensfelde, Mehrow und Eiche bei Berlin).

Anders als sonst, dürfen wir nicht singen. Aber wir können auf himmlische Musik hören und im Gedanken mitsingen. Lasst uns feiern und fröhlich sein und Gott in uns spüren.

Psalm 27 im Wechsel gebetet (Seite A Kanzel / Seite B ...)

Seite A: Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?

Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

Seite B: Eines bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne:
dass ich im Hause des Herrn bleiben könnte mein Leben lang,
zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn
und seinen Tempel zu betrachten.

Seite A: Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit,
er birgt mich im Schutz seines Zeltes und erhöht mich auf einen Felsen.

Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe.

Sei mir gnädig und erhöre mich!

Seite B: Mein Herz hält dir vor dein Wort: „Ihr sollt mein Antlitz suchen.“
Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.
Mein Vater und meine Mutter verlassen mich,
aber der Herr nimmt mich auf.

Seite A: Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde die Güte des Herrn im Lande der Lebendigen.
Harre des Herrn! Sei getrost und unverzagt und harre des Herrn!

Seite B: Ehr sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,

Seite A: wie es war im Anfang, jetzt und allezeit
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Alle: Amen

Gemeinsames Gebet

Liturgin: *Gemeinsam beten wir zu Gott:*

Alle: Gott, es ist ein großes Vorrecht, mit dir zusammen Gottesdienst zu feiern.
Wir sind vor dir zusammen mit allem, was uns bewegt.
Mit unseren Sorgen und Hoffnungen.
Mit unserem Zweifel und unserem Vertrauen.
Segne uns hier und segne alle Menschen auf dieser Erde,
die zusammenkommen, um gemeinsam zu beten,
dein Wort zu hören und dich zu loben. Amen

Orgelmusik zu EG 136 „O komm, du Geist der Wahrheit“ (Text zum stillen Mitlesen!)



The image shows a musical score for an organ piece. It consists of two staves: a treble clef staff on top and a bass clef staff on the bottom. The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is 4/4. The melody is written in the treble staff, and the bass staff provides a simple harmonic accompaniment. The lyrics are written below the notes.

i. O komm, du Geist der Wahr - heit, und
ver - brei - te Licht und Klar - heit, ver -
keh - re bei uns ein, Gieß aus dein
ban - ne Trug und Schein.
hei - lig Feu - er, rühr Herz und Lip - pen
an, daß jeg - li - cher ge - treu - er
den Herrn be - ken - - - - nen kann.

2. O du, den unser größter / Regent uns zugesagt: / komm zu uns,
werter Tröster, / und mach uns unverzagt. / Gib uns in dieser
schlaffen / und glaubensarmen Zeit / die scharf geschliffnen Waffen /
der ersten Christenheit.

4. Es gilt einfrei Geständnis / in dieser unsrer Zeit, / ein offenes
Bekenntnis / bei allem Widerstreit, / trotz aller Feinde toben, / trotz
allem Heidentum / zu preisen und zu loben / das Evangelium.

Lesung: Lukas 15

Lektor: Ich lese aus dem Lukasevangelium Kapitel 15. Es geht um das Verlieren und Wiederfinden und um die Freude Gottes im Himmel und der Menschen auf Erden.

Vom verlorenen Schaf

Jesus sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, wenn er eines von ihnen verliert, nicht die neunundneunzig in der Wüste lässt und geht dem verlorenen nach, bis er's findet? Und wenn er's gefunden hat, so legt er sich's auf die Schultern voller Freude. Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.

Vom verlorenen Groschen

Oder welche Frau, die zehn Silbergroschen hat und einen davon verliert, zündet nicht ein Licht an und kehrt das Haus und sucht mit Fleiß, bis sie ihn findet? Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen und spricht: Freut euch mit mir; denn ich habe meinen Silbergroschen gefunden, den ich verloren hatte. So, sage ich euch, ist Freude vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

Vom verlorenen Sohn

Und er sprach: Ein Mensch hatte zwei Söhne. Und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Gib mir, Vater, das Erbteil, das mir zusteht. Und er teilte Hab und Gut unter sie. Und nicht lange danach sammelte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land; und dort brachte er sein Erbteil durch mit Prassen. Als er aber alles verbraucht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er fing an zu darben und ging hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten. Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Säue fraßen; und niemand gab sie ihm.

Da ging er in sich und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot in Fülle haben, und ich verderbe hier im Hunger! Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir. Ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße; mache mich einem deiner Tagelöhner gleich!

Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater und es jammerte ihn, und er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße. Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt schnell das beste Gewand her und zieht es ihm an und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine Füße und bringt das gemästete Kalb und schlachtet's; lasst uns essen und fröhlich sein! Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

Aber der ältere Sohn war auf dem Feld. Und als er nahe zum Hause kam, hörte er Singen und Tanzen und rief zu sich einen der Knechte und fragte, was das wäre. Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiederhat. Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus und bat ihn. Er antwortete aber und sprach zu seinem Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe dein Gebot nie übertreten, und du hast mir nie einen Bock gegeben, dass ich mit meinen Freunden fröhlich wäre. Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Hab und Gut mit Huren verprasst hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir und alles, was mein ist, das ist dein. Du solltest aber fröhlich und guten Mutes sein; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist wiedergefunden.

Glaubensbekenntnis

Liturgin: Gemeinsam (mit allen Christinnen und Christen der Welt) bekennen wir unseren christlichen Glauben:

Alle: Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.

Orgelmusik

Impuls / Kurzpredigt zum Bild „Wiese und Horizont“ und dem Lied „Da berühren sich Himmel und Erde“

Einmal hatten wir uns in der Fremde verfahren. Im NAVI, ein bisschen älter schon, war diese Gegend nicht einprogrammiert. Diese Sträßchen gab es nicht. Es schwieg. Wir aber fuhren weiter in der Hoffnung, wir würden schon ein Hinweisschild finden und wieder in bewohnte Gegend kommen. Immer enger. Immer steiler. Anspruchsvoll der Weg. Gefühlte Steigung 50 %. Schnauze im Himmel, die Räder gerade noch auf der Erde. Herzklopfen kostenlos. Plötzlich Schluss. Abruptes Bremsen. Besser so! Auf der anderen Seite ging es noch steiler bergab. Das sahen wir erst, als wir aus dem Auto stiegen. Ganz oben. Blick über das Land. **Da berühren sich Himmel und Erde.**

Manchmal macht man solche Gipfelerfahrungen und staunt: „Was so alles geht. Wie schön Gott die Welt geschaffen hat. Dass wir noch mal davon gekommen sind.“ Freier Blick. Frische Luft. Wind im Haar. Dem Himmel ein Stück näher.

In der Bibel spielen sich so viele wichtige Momente auf dem Berg ab:

Mose auf dem Horeb erhält die Gesetzestafeln.

Noahs Arche landet auf dem Berg Ararat.

Jesus geht auf den Berg, in die Einsamkeit, um zu beten.

Auch der Garten Gethsemane liegt hoch.

Auf dem Berg hören die Menschen Jesus zu, empfangen die Seligpreisungen: „**Selig seid ihr, wenn ihr richtig lebt.**“

Da berühren sich Himmel und Erde. Ein bekanntes Lied. Die Melodie hoch zum Himmel und kommt wieder herunter zur Erde. Genau dazwischen, gut singbar, auf der Horizontlinie der Text.

Wo spüren wir, dass sich Himmel und Erde berühren?

Dort, wo du alte, eingefahrenen Gleise verlässt.

Dort, wo du aus dem Tritt gerätst und aus der Spur kommst.

Dort, wo du Neues anfängst, wo du anderes ausprobierst.

Sicher ist nichts. Das Leben ist ein Abenteuer, **wo Menschen neu beginnen, ganz neu ...**

wo sie Frieden stiften, Hass überwinden, sich in Liebe verschenken.

Manchmal ist es nur ein kurzer Moment, wo alles möglich wird, was vorher unmöglich schien. Wie bei Frau B., als ihre Neffen, die zwei Nachbarhäuser bewohnten, sich einigten. Jahrelang hatten sie sich nicht mit dem Hintern angeguckt. Alle im Ort wussten, was einer dem anderen nachsagte. Aber einmal, da war ein Gespräch möglich. Und der eine stimmte zu, dass der andere einen Mauerdurchbruch machen durfte, um seinen Laden zu vergrößern. Einmal, mit Vertrag, Brief und Siegel. Es war kein Durchbruch für immer. Sie wurden keine Busenfreunde. Aber die Erfahrung wirkte nach und schlug Wurzeln. Und als Frau B. starb, standen sie gemeinsam am Grab der Tante. Nie wieder hat einer in der Öffentlichkeit Schlechtes über den anderen gesagt. Sie schwiegen lieber still. Zum Lächeln und zur Liebe ist noch ein langer Weg, aber trotzdem:

Da berühren sich Himmel und Erde.

Dafür brauchen wir Gottes Geistkraft.

Amen

Orgelmusik zu „Wo Menschen sich vergessen“ (Text zum stillen Mitlesen!)

1. Wo Menschen sich ver - gessen, die We - ge ver - las - sen,
und neu be - gin - nen, ganz neu, da berühren sich
Himmel und Erde, dass Frieden werde un - ter uns, da berühren sich
Himmel und Er - de, dass Frieden werde un - ter uns.

2. Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken,
und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde ...
3. Wo Menschen sich verbünden, den Hass überwinden,
und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde ...

Text: Thomas Laubach, Musik: Christoph Lehmann
© tvd-Verlag Düsseldorf

Abkündigungen

Fürbittengebet mit Vaterunser

Liturgin: *Gemeinsam beten wir zu Gott. (Seite A Kanzel / Seite B ...)*

Alle: Gott, wenn wir nicht auf dich warten, werden wir kopflos.
Wenn dein Geist uns nicht leitet, werden wir haltlos.
Wenn du uns nicht in die Wahrheit führst, werden wir ziellos.
Wenn du uns nicht tröstest, werden wir mutlos.
Wenn du uns nicht begegnest, werden wir lieblos.
Wenn du uns nicht sendest, werden wir wirkungslos.
Danke, dass du uns in Jesus nahe kommst.
In seinem Namen bitten wir dich für uns und andere Menschen.

Seite A: Wir bitten dich für uns, die wir hier zusammen sind:
Sende uns deinen Geist.

Lass uns hoffnungsvoll und zuversichtlich auf dich sehen
und durch deine Kraft zu den Menschen gehen, die auf uns warten.

Seite B: Wir bitten dich für die Menschen in unserem Umfeld:
Sende ihnen deinen Geist.
Tröste sie und befreie sie durch deine Wahrheit.
Gib ihnen Mut, sich für das Leben einzusetzen.

Liturgin: *Laut oder leise bringen wir vor Gott, was wir ihm gern sagen wollen.*
– freie Fürbitte –

Liturgin: Danke, dass du uns hörst und wir mit allem zu dir kommen können.
Gemeinsam beten wir dich an mit den Worten, die Jesus uns geschenkt hat:

Alle: Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen

Gott, segne euch und behüte euch.

Gott, lass sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Gott, erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden

Amen.

Orgelnachspiel